

lebt und webt! ³D die schön gekerbten Knollen, ⁴Weiß und roth und dick geschwollen! ⁵Immer mehr, je mehr man gräbt!

III. ¹Nicht umsonst in hunter Schan ²Blüht es röthlich, weiß und blau, ³Ward gejätet! ward gehäufet! ⁴„Kindlein, Gottes Segen reifet!“ ⁵Nief ich oft und traf's genau. 5.

IV. ¹Einst vom Himmel schaute Gott ²Auf der Armen bitter Noth; ³Nabe gieng's ihm, und was that er ⁴Uns zum Trost, der gute Vater? ⁵Regnet er uns Manna-Brod?

V. ¹Rein, ein Mann ward ausgesandt, ²Der die neue Welt erfand! ³Reiche nennen's Land des Goldes, ⁴Doch der Arme 10. nennt's sein holdes, ⁵Nährendes Kartoffelland!

VI. ¹Nur ein Knöllchen eingesteckt ²Und mit Erde zugedeckt! ³Unten treibt dann Gott sein Wesen! ⁴Raum sind Hände guug zum Lesen, ⁵Wie es unten wühlt und heckt!

VII. ¹Was ist nun für Sorge noch? ²Klar im irdnen Napf 15. und hoch ³Dampft Kartoffelschmaus für alle! ⁴Unfre Milchkuh auch im Stalle ⁵Nimmt ihr Theil und brummt am Trog!

VIII. ¹Aber, Kindlein, hört! Ihr sollt ²Nicht verschmähn das liebe Gold! ³Habt ihr Gold, ihr könnt bei Haufen ⁴Schöne Saatkartoffeln kaufen, ⁵Grad' aus Holland, wenn ihr wollt! 20.

186. Des Finken Abschied.*

I. ¹Es saß ein Fink auf grünem Zweig, ²Der war so frisch und blätterreich, ³Und sang wohl dies und jenes — ⁴Durch Lenz und Sommer und Herbst er sang, ⁵Hätt' da gesungen sein Lebenslang, ⁶Wär' nicht der Winter kommen. 25.

II. ¹Der Winter kam mit Saus und Braus: ²„Ihr Müßig-gänger, zum Reich hinaus! ³Ihr Platterer und Sänger und Horcher! ⁴Herab vom Baum, du grünes Blatt! ⁵Zum Bauen und zum Brennen hat ⁶Der Herr das Holz erschaffen!“

III. ¹Da geht im Hain das Schütteln los, ²Und flugs steht 30. alles blank und bloß, ³Bis auf den Zweig des Finken. ⁴Jetzt, naßweises Vöglein, flieh! ⁵Mit solcher Staatsökonomie ⁶Da ist nicht viel zu spahen.

IV. ¹Und's Vöglein flog und sang: Ade! ²Da warf der Winter Reif und Schnee ³Ihm hinterdrein, und traf's nicht. ⁴Der 35. Finke lacht aus voller Keh!': ⁵Bewahre Gott jede Christenseel' ⁶Vor diesem Landesvater!

V. ¹Und als ich 'mal nach Welschland zog, ²Manch Vög-lein mit dem Wandrer flog, ³Da war auch jenes drunter; ⁴Und wär's gewest eine Nachtigall, ⁵So hätt' mein Lied einen bessern 40. Schall, ⁶Ich hab's ihm nachgesungen.

* Wilhelm Müller.